

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

4.7.1897 (No. 304)

# Karlsruher Zeitung.

Einzig Ausgabe.

Sonntag, 4. Juli.

Einzig Ausgabe.

№ 304.

1897.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Schauspieler Julius Neumann am Hoftheater in Mannheim das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 23. Juni d. J. gnädigst geruht, den Revisor Valentin Galm bei der Steuerverwaltung landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. Juni d. J. gnädigst geruht, den Archivar der Zweiten Kammer der Landstände, Bureaudirektor Adam Bauer, auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste und unter Verleihung des Titels „Regierungsrath“ auf den 23. Juli d. J. in den Ruhestand zu versetzen, dem Beschluß der Zweiten Kammer der Ständeversammlung vom 22. Juni d. J. über die Wahl des Revisionsvorstands beim Ministerium des Innern, Oberrechnungsrath Adolf Roth zum Archivar der genannten Kammer Höchstihre Bestätigung zu ertheilen, den Rechnungsrath Emil Muser beim Ministerium des Innern zum Revisionsvorstand bei diesem Ministerium zu ernennen,

den Revisor Wilhelm Kohler beim Bezirksamt Pforzheim zum Ministerium des Innern zu versetzen und den Revisor Wilhelm Diehl beim Ministerium des Innern zum Rechnungsrath zu ernennen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 25. Juni 1897 wurde Regierungsbaumeister Leopold Sing in Karlsruhe dem Schloßbauamt Heidelberg zugetheilt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 28. Juni 1897 wurde Zollverwalter Valentin Häfner in Dehnungen auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Der Landständische Ausschuss

trat unter dem Vorsitz des Freiherrn Franz von Bodman am 21. Juni zu einer ersten und am 3. Juli zu seiner Schlußsitzung in Anwesenheit der Präsidenten des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums im Dienstgebäude des letzteren zur geschäftsordnungsmäßigen Prüfung und Berichterstattung über die Rechnungen der Amortisationskasse, der Eisenbahnschuldentilgungskasse und des Domänegrundstockes zusammen. Die von den Herren Freiherrn E. A. von Göler, Oberrechnungsrath Hug und Oberbürgermeister Dr. Wilkens erstatteten Berichte über die vorstehend erwähnten Rechnungen stellen mit Genugthuung den befriedigenden Abschluß für 1896 fest. Gegenüber dem Budget schloß die

Amortisationskasse um . . . . .	184 215 M. 84 Pf.
die Eisenbahnschuldentilgungskasse um . . . . .	8 210 175 „ 4 „

diese beiden Rechnungen also um 8 394 390 M. 88 Pf. günstiger ab. Mit diesem günstigen Abschluß der Eisenbahnschuldentilgungskasse in Folge des gesteigerten Eisenbahnverkehrs hängt es zusammen, daß ungeachtet eines hohen Bauaufwands von 10 079 570 M. 18 Pf. nicht nur nicht eine Zunahme der Eisenbahnschuld erfolgte, diese vielmehr eine effektive Minderung um 885 884 M. 78 Pf. erfuhr; auf 31. Dezember 1896 belief sich die Eisenbahnschuld auf 3 351 728 884 M. 54 Pf. Da die bis zum Schluß des Jahres für Eisenbahnzwecke aufgenommenen Anleihen auf 4 64 886 163 M. 87 Pf. sich stellten, so hat demnach an der Eisenbahnschuld eine wirkliche Abtragung in Höhe von 1 297 157 279 M. 33 Pf. stattgefunden. An der Höhe dieser Abtragung ist der Umstand nicht ohne wesentlichen Einfluß, daß seit 1880 aus allgemeinen Staatsmitteln zu Tilgungszwecken der Eisenbahnschuldentilgungskasse Zuschüsse geleistet wurden, die bis Ende 1896 den stattlichen Betrag von 4 048 225 M. 80 Pf. erreicht haben. Im Hinblick auf die thatsächliche Höhe der Eisenbahnschuld und den Umfang der außerordentlichen, aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Bauverpflichtungen, mit denen auch in der Folge zu rechnen sein wird, hat der Landständische Ausschuss der Meinung Ausdruck gegeben, daß ein Zuschuß der allgemeinen Staatsverwaltung zur Eisenbahnschuldentilgungskasse auch fernerhin in einer nach dem jeweiligen Stand des Staatshaushaltes zulässigen Höhe beizubehalten sei.

Die Domänengrundstockkapitalien sind seit einigen Jahren infolge einer größeren Anzahl Bauten, für die keine Kapitalien aufzukommen haben, in Abnahme begriffen, betragen aber immer noch auf Schluß des Jahres 1896 8 104 788 M. 28 Pf. Die Verkäufe domänenararischen Geländes im Jahre 1896 haben die Ankäufe dem Umfang und Werth nach nennenswerth überstiegen. Auf Grund der bekannten Normativbestimmungen wurden in der Zeit vom 1. Mai 1895 bis Ende 1896 domänenararische Parzellen im Maßgehalt von 143,98 ha an 520 Käufer in 590 Loosen mit einem Erlös von 339 157 M. 96 Pf. abgestoßen; an seitherige Pächter von Domänenparzellen ging eine Fläche von im ganzen 75,36 ha mit einem Erlös von 158 729 M. 49 Pf. in's Eigenthum über.

### Politische Uebersicht.

\* Das Bürgerliche Gesetzbuch soll bekanntlich am 1. Januar 1900 in Kraft treten, bezüglichen das neue Handelsgesetzbuch. Nur der sechste Abschnitt des ersten Buches des Handelsgesetzbuches mit Ausnahme des § 65 tritt nach Art. 1 Abs. 2 schon am 1. Januar 1898 in Kraft. Dieser sechste Abschnitt handelt von den Handlungsgehilfen und Handlungslehrlingen, insbesondere auch von den Pflichten des Prinzipals in Bezug auf Einrichtung der Geschäftsräume, Regelung der Arbeitszeit und dergl. im Interesse der Gesundheit und des Anstandes u. s. w. Im Nichterfüllungsfall sollen die §§ 842 bis 846 des Bürgerlichen Gesetzbuches entsprechende Anwendung finden. Hiernach regelt sich diese Verantwortlichkeit des Prinzipals schon vom 1. Januar 1898 an nach den genannten Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, und diese sind schon von diesem Zeitpunkt, nicht erst vom 1. Januar 1900 ab, anzuwenden. Eine ähnliche Verweisung auf das Bürgerliche Gesetzbuch findet sich im § 75 des Handelsgesetzbuches, welcher die sogenannte Konkurrenzkaufel behandelt. Es ergibt sich also, wie in einer Zuschrift an die „Deutsche Juristenzeitung“ des näheren ausgeführt wird, daß in den Art. 1 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch Besondere gelegt ist und daß das Bürgerliche Gesetzbuch theilweise bereits am 1. Januar 1898, also schon in einem halben Jahre, in Kraft treten wird. Der Umfang, in dem dies der Fall ist, geht sogar noch über den Bereich der angegebenen Paragraphen hinaus. Die erwähnten §§ 842—846 des Bürgerlichen Gesetzbuches betreffen den Inhalt der Schadenersatzpflicht bei einer gegen die Person gerichteten unerlaubten Handlung und nehmen wiederholt auf andere Bestimmungen Bezug. So sollen auf die Geldrente, in welcher der dem Verletzten zu leistende Schadenersatz bei Erwerbsverminderung infolge Körperverletzung besteht, nach § 843 die Vorschriften des § 760 Anwendung finden, d. h. sie ist in dreimonatlichen Raten im Voraus zahlbar und bei Erleben des Beginn des Quartals voll zu versetzen. In § 846 ist § 254 angezogen, der von dem sogenannten konkurrierenden Verschulden des Beschädigten handelt. Die Anwendung des § 254 zieht aber wieder die des § 278 nach sich, dessen Vorschriften über die Haftung für Verschulden des gesetzlichen Vertreters u. s. w. nach § 254 Absatz 2 auf das in Unterlassung der Abwehr des Schadens u. dgl. bestehende Verschulden des Beschädigten entsprechende Anwendung finden. Es sind also nicht wenige und recht wichtige Bestimmungen, deren vorzeitige Gesetzeskraft durch die Vorschrift 1 Absatz 2 des Einf.-Ges. zum Handelsgesetzbuch herbeigeführt ist.

\* Die Meldungen über Gährungsstörungen in Indien häufen sich in einem das ernste Nachdenken herausfordernden Maße. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß ein Geist der Unbotmäßigkeit gegen das anglo-indische Regiment durch das Land geht, an dem sowohl die Befenner der Hindureligion wie des Islams gleichmäßigen Theil haben. Indien glaubt Ursache zu gerechter Beschwerde über das herrschende Regierungssystem und die herrschende Klasse zu besitzen. Ob dieser Glaube berechtigt ist oder der britischen Politik die Schuld für Dinge aufbürdet, die ihr vernünftiger Weise nicht zur Last gelegt werden können, ist eine Frage für sich. Der Realpolitiker hat es nur mit der Thatsache selbst zu thun, und Thatsache ist, daß alte vereinzelte Rebellion neuerdings einander Schlag auf Schlag folgen. Der Ueberfall und die Niedermetzelung eines englischen Truppenelements an der Nordwestgrenze, die Mordanschläge in Poona, endlich die Unruhen in Chitpur sind Vorkommnisse, welche, obgleich durch weite räumliche Entfernungen geschieden, dennoch einen Zug frappanter „Familienähnlichkeit“ an sich tragen, und nur geistliche Verblendung konnte den Blick gegenüber den tiefen Schlagthaten verschließen, die jedes dieser indischen Alarmtelegramme auf das Bild der dortigen Gesamtlage fallen läßt. Man könnte, aus dem Gesetze der Kontrastwirkungen schließend, sagen, die Lage in Indien sei weniger bedrohlich, als sie dem durch den Glanz der Londoner Jubiläumsspektakel geblendet und nun plötzlich ohne vermittelnden Uebergang in die

Tiefen der indischen Volksseelen schauenden Auge vorkommen muß, wenn nicht berufene Kenner Indiens und der politischen Gesamtsituation eine so ernste Miene machen und in den Londoner Blättern so eindringliche Mahn- und Warnungsrufe ertönen ließen. Man hat es in Indien mit einer von langer Hand vorbereiteten Campagne zu thun, aber erst im grellen Lichte der jüngst gemeldeten Gewaltthatigkeiten erscheint die in Gestalt aufreizender Flugblätter und Volksaufwiegler betriebene antienglische Propaganda in ihrer wahren, vollen Bedeutung. Die englische und anglo-indische Presse fordert zu strengem Einschreiten gegen die Anstifter und Vorkämpfer der für die Zukunft der englischen Machtstellung so gefährlichen Propaganda auf. Allein das ist leichter gesagt als gethan, da die Engländer in Indien isolirt sind.

\* Nachdem General Weyler die kriegerischen Operationen auf Cuba wieder aufgenommen hat, führen die Aufständischen den Krieg gegen ihn mit allen den Mitteln, die ihnen der Haß gegen die Spanier einblibt. Nach einer in Madrid eingegangenen Meldung aus Havana brachten die Aufständischen auf der Eisenbahn bei Zanino eine Bombe in dem Augenblicke zum Explodiren, als ein Zug die betreffende Stelle passirte. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getödtet, die Maschine beschädigt. Die Zeit ist der beste Bundesgenosse der Cubaner. Je länger der Aufstand sich als Guerillakrieg hinzieht, um so größer sind ihre Aussichten auf Erfolg. Der Ministerpräsident Canovas hat zwar erst vor wenigen Tagen erklärt, wenn die Umstände es erzeigten, würden zum Herbst weitere 20 000 Mann spanischer Truppen nach Cuba eingeschifft werden, er mag auch entschlossen sein, dem Worte die That folgen zu lassen; wie lange jedoch Spanien die ungeheuren Kosten für den cubanischen Feldzug wird tragen können, ist eine Frage, auf die das spanische Ministerium bisher, so oft sie gestellt wurde, die Antwort schuldig geblieben ist. Bei der jüngsten Kabinetssitzung hatte Sagasta der Königin-Regentin erklärt, daß die Liberalen auch für die cubanische Frage eine Lösung bereit hätten, und in der leztthin veröffentlichten Rundgebung hat Sagasta den Weg, der nach seiner Meinung zur Lösung führen solle, dargelegt. Je größer die Lasten sind, die Canovas dem spanischen Volke für Cuba zumuthet, um so mehr Anhänger wird das cubanische Programm Sagasta's finden. Die Einführung der Reformen auf der Insel wurde im Madrider Amtsblatt versprochen, als das Vertrauen der Königin Canovas und sein gesamtes Kabinet im Amte beließ. Seitdem ist es von den Reformen wieder ganz still geworden und der Krieg hat von neuem begonnen. Man kann zweifelhaft sein, ob, wenn heute thatsächlich mit dem Reformwerk auf Cuba begonnen würde, dies dem Aufstande ein Ende machen würde. Die Erbitterung gegen die Spanier ist zu groß und das Vertrauen in den Ernst ihrer Absichten ist seit langem untergraben. Das aber unterliegt keinem Zweifel, daß die ernstliche Finanzgriffnahme des Reformwerkes der Washingtoner Regierung einen willkommenen Anlaß entziehen würde, sich in die cubanische Angelegenheit einzumischen. Mit Recht meint die „Vossische Zeitung“, man sollte in Madrid die Drohung nicht ungehört verhallen lassen, die kürzlich in Washington fiel, daß ein Einschreiten der Vereinigten Staaten in Cuba zur Annexion der Insel führen müßte.

### Zum Ministerwechsel.

△ Berlin, 2. Juli.

Herr v. Boetticher hat heute die Geschäfte des Reichsamtes des Innern an den Staatssekretär Staatsminister Dr. Grafen v. Posadowsky-Wehner übergeben und sich von den Beamten dieses Ressorts verabschiedet. Nachher hat Herr v. Boetticher den Grafen v. Posadowsky als seinen Nachfolger in den Bundesrath eingeführt und sich von den Mitgliedern dieser hohen Körperschaft ebenfalls verabschiedet. Im Namen des Bundesraths sprach der Bundesbevollmächtigte für Bayern, Graf v. Lerchenfeld, herzliche Worte des Dankes und Abschiedes. Graf Posadowsky hat den Vorsitz im Bundesrath in Stellvertretung des Reichskanzlers übernommen. Er trat in das Reichschakant vor nunmehr bald vier Jahren unter schwierigen Verhältnissen ein. Die Wege, welche das Reichschakant zu gehen hatte, waren durch die Beschlüsse der Verbündeten Regierungen über die Neuordnung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Bundesstaaten fest vorgezeichnet, indessen gelangte diese bekanntlich nur zum geringen Theile zur Durchführung. Inzwischen ist es dem Grafen Posadowsky gelungen, auf anderem Wege nach zwei Richtungen hin eine bessere Ordnung in den Reichsfinanzen herzustellen. Mit der Praxis, ohne jede Fürsorge für Schuldentilgung in großem Umfange auch einmalige Ausgaben nicht im engeren Sinne produktiver Natur aus Anleihen zu bestreiten, hat er gebrochen. Jetzt wird ein beträchtlicher Theil der früher auf Anleihen verwiesenen Ausgaben aus ordentlichen Einnahmen bestritten, und es ist auch der Anfang mit der

Tilgung der Reichsschuld gemacht. Sodann ist erreicht, daß die Bundesstaaten mit einiger Sicherheit die Höhe der Spannung zwischen Ueberweisungen und Matrifularumlagen übersehen und demnächst mit Sicherheit ihre eigenen finanziellen Dispositionen treffen können. Graf v. Pöschke tritt in sein neues Amt nicht als Neuling ein. Auf dem Gebiete der Sozialpolitik, welche den wichtigsten Theil des Geschäftskreises des Reichsamts des Innern bildet, stehen ihm reiche Erfahrungen zur Seite, weil er von vornherein mit der Durchführung der Arbeiterversicherungsgeetze unter sehr schwierigen Verhältnissen in der Provinz Posen befaßt war.

Wenn jetzt aus der Ernennung des Generals v. Podbielski zum Generalpostmeister Unzufriedenheit gegen die Regierung, und zwar im Publikum wie bei den Beamten des halb zu erregen versucht wird, weil der neue Generalpostmeister nicht in der Postverwaltung gestanden hat, so wird daran zu erinnern sein, daß er nicht das einzige Beispiel dieser Art ist. Graf Caprivi war kommandirender General, Graf Pöschke Landesdirektor der Provinz Posen, Dr. v. Miquel Oberbürgermeister von Frankfurt, der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein Landesdirektor von Hannover. Auch der Staatssekretär Nieberding von Reichsjustiz hatte vorher niemals in der Justiz gestanden, er hat, soweit bekannt, auch nicht die juristische, sondern die administrative Staatsprüfung bestanden. Auch früher ist vielfach bei der Wahl von preuß. Ministern ähnlich verfahren worden. Frhr. v. d. Heydt, Graf Henning v. Helldorf haben an der Spitze der Eisenbahnverwaltung gestanden, ohne vorher in derselben thätig gewesen zu sein. Dasselbe gilt von den meisten Chefs der Berg- und Hüttenverwaltung. Dr. Falk hatte, als er das preussische Kultusministerium übernahm, stets nur im Justizdienst, zuletzt als vortragender Rath, gestanden. Der preussische Minister der Landwirtschaft Frhr. v. Lucius hatte Medizin studirt und als Arzt praktizirt, der Staatssekretär des Reichsjustizamts Frhr. v. Malchan-Gülz bewirtschaftete seine Besitzungen in Neuborpommern. v. Stosch und Graf Caprivi hatten niemals in der Marine gestanden, als sie an die Spitze des Marineamts berufen wurden. Graf Eulen- burg I. war Diplomat, als er zum preussischen Minister des Innern ernannt wurde. Die Beispiele würden sich noch vermehren lassen; die vorstehenden genügen indessen wohl schon.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 2. Juli. Der vom Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums und dem Staatssekretariat des Reichsamts des Innern zurücktretende Staatsminister Dr. v. Boetticher ist am 6. Januar 1888 in Stettin als dritter Sohn des späteren, 1868 verstorbenen Vizepräsidenten der Oberrechnungskammer in Potsdam, Wirtl. Geheimen Raths Karl v. Boetticher geboren. Er studirte von 1852-55 in Würzburg und Berlin, wurde 1855 Assistent, im August 1857 Referendar und im Juni 1860 Professor im Bezirk des Kammergerichts und trat darauf zur allgemeinen Staatsverwaltung über. Von 1861 an war er bei den Regierungen zu Gumbinnen, Danzig, Stralsund und Potsdam beschäftigt und wurde 1865 als Hilfsarbeiter in das Handelsministerium berufen, von wo er 1869 als Regierungsrath in das Ministerium des Innern kam. Im Jahre 1872 wurde er zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath ernannt, ging im folgenden Jahre als Landdrost nach Hannover und 1876 als Regierungspräsident nach Schleswig, wo er 1879 als Nachfolger Scheel-Plessens zum Oberpräsidenten ernannt wurde. Schon im September 1880 kehrte Herr v. Boetticher nach Berlin zurück, um an Stelle von Hofmanns das Staatssekretariat des Innern unter Ernennung zum preussischen Staatsminister zu übernehmen. Seit 1888 war er zugleich Vizepräsident des Staatsministeriums. Von 1866 bis 1870 und von 1882 bis 1893 vertrat Herr v. Boetticher den Wahlkreis Rügen-Stralsund im preussischen Abgeordnetenhaus. Dem Reichstage gehörte er von 1878 bis 1880 als Vertreter des Wahlkreises Hünigsburg-Appelnde an, wo er zur Reichspartei zählte.

\* Berlin, 2. Juli. Ueber die Reise des Majors v. Wissmann nach dem nördlichen Centralasien erfahren wir folgendes: Herr v. Wissmann begibt sich mit seiner Gemahlin etwa Mitte Juli über Südschweden nach St. Petersburg, um von dort zunächst den südlichen Ural zu besuchen und dann mit der sibirischen Eisenbahn soweit ins Innere des Reiches zu dringen, wie ihre Fertigstellung es bis jetzt erlaubt. Das fernere Ziel

sind die nördlichen Umrandungsgebirge Centralasiens, der Altai etc. Die Reise ist in erster Linie der Erholung gewidmet, indessen gedenkt Wissmann auch der Jagd, besonders auf das Wildschaf jener Gebirge, das Argali, obzuliegen. Als Reisegefährte begleitet ihn Dr. Bumiller. Die Rückkehr ist auf October festgesetzt.

\* Eisenach, 2. Juli. Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsraths wird am 9. und 10. Juli d. J. hier zu einer Sitzung zusammentreten und über folgende Gegenstände beraten: 1. Geseßliche Organisation der landwirtschaftlichen Interessenvertretung in den deutschen Bundesstaaten; 2. Reichs- bzw. Landesgesetzliche Regelung des Wasserrechts; 3. die Tarification land- und forstwirtschaftlicher Produkte auf Eisenbahnen und Wasserstraßen im Deutschen Reich; 4. Bepflanzung des Kleinbausewesens in den deutschen Bundesstaaten; 5. Typensystem und Ausbeuteverhältnis für Mühlenfabrikate; 6. die Börse- und Märkteureform; 7. die Viehschadenbekämpfung; 8. Errichtung einer Centralstelle für die Vorbereitung von Handelsverträgen; 9. Lage der Zuckerindustrie; 10. Lage der Spiritusindustrie.

\* Frankfurt, 2. Juli. Der Jahresbericht der Frankfurter Handelskammer erklärt, daß Jahr 1896 dürfte, wie wohl für Handel und Industrie des ganzen Deutschen Reiches, so auch für die Unternehmungen des Kammerbezirkes als ein günstiges bezeichnet werden; vielfach übertraf es das vorangegangene, auch nicht unangenehm. Daß der Aufschwung bis in die breiten unteren Schichten der Bevölkerung sich merkbar machte, erweisen die Mittheilungen über Zunahme des Konsums in Waaren, Bier, in Zucker und Tabak, in Holz und in Schuhen, in Textilwaaren und zahlreichen anderen Dingen des täglichen Bedarfs des Volkes. Daß auch für die Landwirtschaft eine Besserung der Verhältnisse gekommen ist, beweist, neben der Preissteigerung des Getreides, der gesteigerte Absatz in Kraftfuttermitteln und künstlichem Dünger wie andererseits auch die Zunahme der Verwendung von Kleinmotoren darauf hindeutet, daß sich die Verhältnisse in manchen verständnißvoll geleiteten feingewerblichen Unternehmungen gebessert haben. Mit wenigen Ausnahmen wird in den Berichten der einzelnen Handels- und Industriezweige des Bezirkes ein günstiger Geschäftsgang verzeichnet.

\* Nürnberg, 2. Juli. Der Jahresbericht der Handels- und Gewerbevereine für Mitteldeutschland über das Jahr 1896 bezeichnet in seinem allgemeinen Theile die Lage von Handel und Industrie als günstig. Den Aufschwung der industriellen Thätigkeit führt der Bericht „mindestens zum Theil“ auf den Abschluß der Handelsverträge zurück und beklagt die Erfolge der Agrarier in der Reichsgesetzgebung. In dem Widerstande der betheiligten Handelskreise gegen das Börsegesetz erkennt er eine berechtigte Selbsthilfe und Vertheidigung. Die Bestimmungen über das Detailwesen erklärt er für unhaltbar und erwartet davon nichts als einen gesteigerten Umsatz der großen Waarenhäuser.

\* Straßburg, 2. Juli. Die Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten in Elsaß-Lothringen für 1896 enthalten über die Gesamtlage der Industrie nicht durchweg bestimmte Aussagen, doch lassen die Mittheilungen darauf schließen, daß auch im Elsaß der Geschäftsgang zum Theil ein aufwärtsgehender war; für Lothringen wird dies ausdrücklich bekundet. Der Geschäftsgang in der Textilindustrie ist in der letzten Zeit stehend gewesen, hauptsächlich in der Kammergarnspinnerei, die infolge schlechter Konjunktur im zweiten Halbjahr die Arbeit möglichst eingeschränkt und schließlich an den Sonntagen ganz eingestellt hat. In den übrigen Industriezweigen zusammen hat dagegen im Durchschnitt eine kleine Steigerung der Arbeiterzahl stattgefunden.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 3. Juli.

\*\* Seine Excellenz der Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Drauer, ist gestern früh 3 Uhr von London wieder hier eingetroffen und hat sich darauf im Laufe des Vormittags nach Baden begeben.

\*\* Für die Ursprungszeugnisse im Waarenverkehr mit Spanien ist an Stelle des im »Deutschen Handels-Archiv« von 1896, Theil I S. 750, erwähnten älteren Formulars nunmehr bis auf weiteres dasjenige Formular zu benutzen, welches dem vor kurzem der französischen Regierung zugesandenen entspricht. Musterformulare sind den badischen Handelskammern zugegangen und können von den Interessenten daselbst eingesehen werden.

! Seit 1. Juli finden für den Fernsprecherverkehr zwischen dem Reichspostgebiet und Württemberg die Gebührensätze des inländischen Verkehrs Anwendung. Es werden demnach erhoben: für das einfache Gespräch bis zur Dauer von

drei Minuten im Sprechverkehr zwischen Orten, deren Hauptvermittlungsanstalten in der Luftlinie nicht mehr als 50 km von einander entfernt sind, 25 Pf., auf weitere Entfernungen 1 Mark.

\* (Stadtgarten-Theater.) Morgen (Sonntag) findet die Erstaufführung von »Rosa Dominos« statt, wobei Fräulein Sophie Kanne vom Berliner-Theater zum erstenmale hier auftritt, und zwar in der Rolle der Frau Beauvillain. — Das Repertoire für die kommende Woche stellt sich wie folgt zusammen: Sonntag den 4. Juli, zum erstenmale: »Die Rosa Dominos«, Schwan in drei Akten von Delacour und Schelcher. Zum Schluß: Gastspiel des »Fliegenden Ballets«. Montag den 5. Juli: »Gebildete Menschen«, Volksstück in drei Akten von Leon, Gastspiel des »Fliegenden Ballets«. Dienstag den 6. Juli: »Die Rosa Dominos«, vorletztes Gastspiel des »Fliegenden Ballets«. Mittwoch den 7. Juli: »Die Rosa Dominos«, letztes Gastspiel des »Fliegenden Ballets«. Donnerstag den 8. Juli, erstes Gastspiel des Operettenensembles: »Der Zigeunerbaron«, Operette in drei Akten von J. Strauß. Freitag den 9. Juli, zum erstenmale: »Renaissance«, Lustspiel in drei Akten von Franz v. Schönthan und Goppel-Gesfeld. Samstag und Sonntag: »Renaissance«.

\* Mannheim, 3. Juli. Der hiesige englische Konful, Herr J. Padenburg, erhielt, laut Mannh. Gen.-Anz., von London folgendes Dankschreiben: »Geehrter Herr! Ich empfang und unterbreite der Königin Ihre Zuschrift vom 19. d. M., welcher Sie beifügen eine an Ihre Majestät gerichtete Adresse der Britischen Unterthanen im Großherzogthum Baden anlässlich des 64jährigen Jahrestages der Thronbesteigung Ihrer Majestät. Ich bin beauftragt, Sie zu eruchen, der Königin aufrichtigen Dank für die in dieser Adresse zum Ausdruck gebrachte Treue und Unabgänglichkeit an die Person Ihrer Majestät kund zu geben und der Britischen Kolonie im Großherzogthum Baden, und allen andern Unterthanen, Ihrer Majestät beste Wünsche für deren Glück und Wohlfahrt zu vermitteln. Ich verbleibe, Geehrter Herr, Ihr ganz gehorsamer und unterthäniger Diener Salisburg.«

\* Baden, 2. Juli. Die Operetten- und Lustspielform hat gestern im hiesigen Theater einen sehr guten Anfang genommen. Am gestrigen Abend trat zuerst das Lustspielpersonal auf, von welchem »Renaissance« mit günstigster Wirkung gegeben wurde. Die Aufführung zeichnete sich durch eine Anzahl vortrefflicher Einzelleistungen, ein frisches, sicheres Zusammenpiel und geschmackvolle Inszenirung aus. Heute wird Herr Direktor Klein aus seine Operettenkräfte, die sich schon bei dem Gastspiel am Stuttgarter Hoftheater bewährt haben, vorführen. Am Sonntag wird in herkömmlich festlicher Weise mit Illumination des Konversationshauses, der Wiese und der Umgebung, italienischer Nacht und Feitonsert das amerikanische Nationalfest gefeiert.

\* Offenburg, 3. Juli. Zu dem morgen (Sonntag) stattfindenden Jubiläumserennen sind bereits 69 Nennungen erfolgt, darunter von 18 Offizieren. Während des Rennens wird die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 170 konzertiren.

\* Vom Bodensee, 2. Juli. Die Gesundheitsverhältnisse des zweiten Quartals dieses Jahres dürfen als sehr günstige bezeichnet werden. Die Infektionskrankheiten sind nahezu gänzlich gesunden; sporadisch ist nur der Keuchhusten in einigen Orten aufgetreten, welcher indess einen überwiegend gutartigen Charakter angenommen hat. — Der Fremdenverkehr der Seegegend war in jüngerer Zeit außerordentlich lebhaft. Die landschaftlichen Reize, welche die Gegend in so mannigfaltiger Weise aufzuweisen hat, werden immer mehr gewürdigt und die vortrefflich eingerichteten Anstalten zum Gebrauche von Seebädern finden eine immer größere Beachtung. Die Stadt Konstanz wird mit besonderer Vorliebe von Touristen aufgesucht. Dieser Tage traf mit Extrazug der Seefahrt »Konstanz« von Schaffhausen ein. Die über 100 Personen starke Gesellschaft nahm im Anselhotel das Mittagessen ein, durchzog mit ihrer eigenen Kapelle die Stadt und nach Beendigung der Sehsenswürdigkeit trat die Gesellschaft um 6 Uhr die Heimreise wieder an. — Im Atelier des Herrn Bildhauers Gerle befindet sich zur Zeit ein frühgothischer, reich vergoldeter Hochaltar für Mariaunhill in Südafrika in Arbeit. Im gleichen Atelier steht ein prächtiger Hochaltar, welcher für die Stadtkirche in Rabolzell bestimmt ist und reiche, gothische Ornamentik trägt, seiner Vollendung entgegen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

\* Professor Engelmann in Utrecht hat die Berufung auf den physiologischen Lehrstuhl der Berliner Universität als Nachfolger des v. Boiss-Reymond's nunmehr endgültig angenommen. Er wird seine Lehrtätigkeit mit Beginn des nächsten Semesters eröffnen. — Ernst v. Wildenbruch hat eine neue Tragödie vollendet und sie wiederum dem Berliner Theater zur ersten Aufführung überlassen. Das neue Bühnenwerk wird voraussichtlich in der ersten Hälfte der nächsten Saison in Szene geben. — Dr. Sigurd Jönsen, der einzige Sohn des Dichters und Schwiegersohn von Björnstjerne Björnson, steht im Budgetanschlag der norwegischen Großhingsfinen mit einem Betrag von 3000 Kr. für soziologische Vorklesungen an der Universität Christiania angesetzt. Bekanntlich war für ihn eine Universitätsprofessur in dieser neuen Wissenschaft in Aussicht ge-

### Feuilleton.

Nachdruck verboten.

#### 14) Die Sprache des Steins.

Original-Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Kaufende Musik empfing ihn. Die Vorstellung hatte längst begonnen. Die Blide Aller waren mit dem Ausdruck der lebhaftesten Theilnahme auf die Bühne gerichtet, wo sich eine ebenso schwierige wie originelle Leistung kundgab. Eine schlanke Mädchengestalt tanzte mit verbundenen Augen auf einem Brette, aus welchem große eiserne Nägel mit scharfen Spitzen ragten. Diese letzteren wußte sie bei aller Lebhaftigkeit ihrer Bewegungen mit bewundernswerther Gewandtheit zu vermeiden. Das haarsharfe Borststreifen der kleinen Füße an den gefährlichen Eisenspitzen wirkte ebenso nervenaufregend wie der zierliche Wuchs, die Anmuth der Bajadere Bewunderung hervorriefen. Ein Blick auf das Programm belehrte ihn, daß die jugendliche Künstlerin den Namen Mignon führte.

Sie trug ein schwarzes Sammetjäckchen mit Goldschnüren besetzt. Das rabenschwarze Haar umflatterte in üppigen Wogen die biegsamen Formen und verlieh ihr in Verbindung mit dem brauen Teint etwas Dämonisches.

»Bei Gott,« hörte er hinter sich eine männliche Stimme sagen, »eine prächtige Verkörperung des Goetheschen Mignon-Beals.«

Er mußte unwillkürlich in seinem Innern zustimmen, als die Tänzerin nach Beendigung des Tanzes zurücktrat, ihr die Binde gelöst wurde und nun ein Paar Augen in die Zuschauerwelt hineingrästen, die an Glanz und Feuer mit den Sternen zu wetteifern schienen.

Von jubelndem Applaus begleitet, eilte sie mit leichten Sprüngen davon.

Vald darnach war die Vorstellung zu Ende.

Auf die Straße hinaustretend, warf er einen Blick auf die Menge der Neugierigen, welche sich vor dem Theater angesammelt hatten. Unter andern sah er eine Gruppe modisch gekleideter junger Damen und in deren Mitte die Tänzerin Mignon. Er konnte nicht zweifeln, daß die jungen Mädchen Spielereinnamen waren, die bei der heutigen Vorstellung mitgewirkt hatten. Im Vorübergehen hörte er eine Stimme sagen: »Das ist der Doktor, der unsere kleine Bijou kurirt hat.« Er wandte sich schnell um und sah sämtliche Augen mit dem Ausdruck müßiger Neugier auf sich gerichtet. Auch Mignons brennende Blicke begegneten den seinen. Wiederum aber wollte es ihm scheinen, als sei der Stein an seiner Uhrfette der Magnet, der alle diese Mädchenaugen anzog. »Es scheint mit dem Zauber seine Wichtigkeit zu haben,« lächelte er in sich hinein, und unwillkürlich senkte sein Blick sich auf den Rubin. Sein Interesse war rege geworden. Es trieb ihn, den eigentlichen Werth kennen zu lernen.

Hierzu hatte er bereits am folgenden Tage Gelegenheit. Zu seinen Patienten zählte der Sohn eines Händlers, welcher alte Gold- und Silberfachen, Treffen und werthvolles Bruchmaterial ankaufte und einschmolz. Diesem Händler zeigte er den Rubin. Jener betrachtete ihn aufmerksam. Es schien Thibert, als gäbe sich in seinen Blicken etwas Außerordentliches kund. »Wollen Sie das Ding verkaufen?« fragte er den Arzt.

Thibert stellte es nicht ohne weiteres in Abrede. Er sei kein Kenner von Steinen, wolle sich jedoch im Falle einer späteren Veräußerung nicht überorthellen lassen. Eins wisse er nämlich genau, daß das Ding ein Rubin sei, der bei seiner Größe einen immerhin erheblichen Werth habe.

Der Schmelter wog den Stein auf den Fingern und schützelte den Kopf. »Da sind Sie im Irrthum, Herr Doktor!« entgegnete er, »das Ding hat einen leidlichen Schmelz, aber Werth? bewahre! Der Stein ist ja auf künstliche Weise hergestellt aus Krystallglas und Goldputz. Keine Krone geb' ich dafür.«

»Gut!« nickte Thibert, »weiter wollte ich nichts wissen.« Die Augen des Metallhändlers funkelten wie die eines wilden Thieres. »Herr Doktor!« rief er, »brauchen könnte ich gerade so etwas, und wenn Sie's gern los sein wollen, — und als feiner Mann können Sie doch so etwas Werthloses nicht an sich herumbaumeln lassen — zahle ich Ihnen immer noch mehr als jeder Juwelier.«

»Nein, lassen wir's!« entschied Thibert. »Vielleicht sprechen wir ein andermal darüber. Adieu!«

Und eilig verlieh er die Wohnung, dessen Inhaber ihm mit seinem Raubvogelgeschicht gar nicht mehr gefallen wollte. Es gab keinen Zweifel. Der Stein hatte auch einen pekuniären Werth. Durch alle diese Vorgänge wurden seine Gedanken an Claire nicht abgelenkt. Wohl stürzte er sich über Hals und Kopf in seine Berufsbeschäfte und suchte hier von neuen Eindrücken soviel als möglich in sich aufzunehmen, allein immer lebhafter traten die einzelnen Momente seines Umganges mit Claire durch die Erinnerung vor ihm vor seine Seele.

Nicht mehr dänkte ihm die Einsamkeit ein Genies des Friedens. Konnte dieses ungezogene Kind der ambulanten Bretterwelt eine passende Lebensgefährtin für ihn sein? Er mußte eine Seele haben, die ihn verstand, eine Frau, mit der er über ernste Fragen des Lebens sprechen konnte und die sich immer gleich blieb in der Liebe zu ihm.

Schon glaubte er sich auf dem besten Wege zur Genesung, als er unerwartet in alle diese Bewirrkungen wieder hineingeworfen wurde. (Fortsetzung folgt.)

kommen. Das Universitätskomité für die Befegung der Professoren hatte indes unter Anerkennung seiner Dozentenlagen an ihm die wissenschaftliche Durchbildung für dieses Fach vermüht. — Dr. Karl Jacoby, Privatdozent an der Universität Straßburg und Assistent an der pharmakologischen Universitätsanstalt in Straßburg, ist zum kaiserlichen Regierungsrath und ordentlichen Mitglied des Reichsgesundheitsamts ernannt worden. Er übernimmt dort die Stelle des Referenten für Arzneimittelwesen und für experimentelle Pharmakologie, die im vorigen Jahr neu eingerichtet wurde und die zuerst Dr. med. Brandl, jetzt Professor an der Thierärztlichen Hochschule in München, inne hatte.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Wildparkstation, 3. Juli.** Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh 6 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und hat sich sogleich nach dem Neuen Palais begeben.  
\* **Berlin, 3. Juli.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, Finanzminister Dr. v. Miquel und Staatssekretär v. v. Posa dowsky begaben sich dem Wunsche Seiner Majestät des Kaisers entsprechend gestern Abend nach Travemünde, von wo beide Herren im Laufe des heutigen Tages die Rückreise antreten. Auch Staatsminister v. Voetischer hat sich nach Travemünde begeben.  
\* **Travemünde, 3. Juli.** Die Regatta Kiel-Travemünde schloß gestern Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr auf der hiesigen Rheide ab. Seine Majestät der Kaiser empfing an Bord des „Meteor“ den Prinzen Heinrich und fuhr mit ihm nach der auf der Rheide liegenden „Hohensollern“.

\* **Wien, 3. Juli.** Votschaffer v. Bülow ist heute hier eingetroffen und wird sich am Abend zur Erholung nach Semmering begeben. — Das „N. W. Tagbl.“ bemerkt zu seiner Ankunft, obgleich v. Bülow seine Urlaubsreise antrete, dürste er doch den hiesigen Aufenthalt benutzen, um den Grafen Goluchowski zu besuchen.  
\* **Rom, 3. Juli.** In einem Theil der Provinzen Ferrara und Bologna ist ein theilweiser Streik unter den bei Getreidearbeiten und in Reisfeldern beschäftigten Arbeitern ausgebrochen. Einzelne Zusammenstöße mit der öffentlichen Gewalt werden gemeldet, wobei mehrere Personen verwundet wurden.  
\* **Paris, 3. Juli.** In einem heute im Elysee abgehaltenen Ministerrath verlas der Minister des Auswärtigen die Vorlage, durch die für die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland ein Kredit von 500 000 Frs. beantragt wird. Die Vorlage soll am Montag in der Deputirtenkammer eingebracht werden.  
\* **Paris, 3. Juli.** Nach Blättermeldungen lehnte Droz die Stellung eines freisinnigen Gouverneurs unter Hinweis auf die schwankende Gesundheit seiner Frau endgiltig ab.

\* **Paris, 3. Juli.** Gerüchtwiese verlautet, die Engländer hätten vom Negus Menelik die Konzession zum Bau einer Telegraphenlinie von Jella nach Harrar erhalten.  
\* **Madrid, 3. Juli.** Der königliche Hof hat sich gestern Abend nach San Sebastian begeben.  
\* **London, 3. Juli.** Das Royal Colonial Institut gab gestern Abend im Hotel Cecil ein Banket, an welchem die Premierminister der Kolonien, Chamberlain und viele andere vornehme Persönlichkeiten teilnahmen. Der kanadische Premierminister betonte in seiner Ansprache, daß es sein Ehrgeiz sei, die Kündigung gewisser Verträge mit auswärtigen Staaten zu erreichen, welche für die Kolonialbestrebungen eine Hülfe bildeten.  
\* **St. Petersburg, 3. Juli.** Der amtliche „Kronstadter Bote“ meldet, zum Empfang Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, der am 1. Juli a. St. erwartet wird, trifft in Kronstadt ein aus zwei Panzerjagden und vier Kreuzern bestehendes Uebungsgechwader ein. Sie dürften mit den erwarteten deutschen Kriegsschiffen auf der großen Kronstadter Rheide Stellung nehmen.  
\* **Washington, 2. Juli.** Der Senat hat das Reciprocity-Amenagement zur Tarifbill mit 80 gegen 18 Stimmen angenommen.  
\* **Bombay, 3. Juli.** Das in der Nacht vom 22. Juni aus dem Hinterhalt durch einen Schuß verwundete Mitglied der Pestkommission, Kand, ist gestorben. Die Einwohner von Poona sind sehr ungelassen über die gegen die Stadt ergriffenen Strafmaßregeln; es herrscht große Erbitterung. (Vergleiche Politische Uebersicht.)

### Verschiedenes.

\* **Köln, 3. Juli.** (Telegr.) Nach der „Köln. Volksztg.“ fand gestern Abend bei Orfay auf dem Schleppboot „Mäthchen“ eine Kesselerplosion statt, bei der vier Mann der Besatzung getödtet sein sollen.  
\* **Dresden, 3. Juli.** (Telegr.) Heute früh 7 Uhr stieß auf dem hiesigen Bahnhof der von Radeberg einlaufende Zug infolge Versagens der Bremsvorrichtung auf den Tharandter Borortzug. Sechs Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist gering.  
\* **Budapest, 3. Juli.** (Telegr.) Aus verschiedenen Orten laufen Berichte über furchtbare Unwetter mit Hagelschlag ein, die großen Schaden anrichten.  
\* **Konstantinopel, 3. Juli.** (Telegr.) Der Sultan drückte dem deutschen Botschafter wegen des Unterganges des „Reinbeck“ sein Beileid aus. Der Marineminister wurde angewiesen, eine etwaige Forderung des Schiffes mit allen Mitteln zu unterstützen. Der Sultan zeigte besonderes Interesse für die Familien der Ertrunkenen.

### Stand der Badischen Bank

am 30 Juni 1897.

Aktiva.	
Metallbestand	5 529 931 M. 67 Pf.
Reichsstaatskasse	20 610 „ „
Noten anderer Banken	107 500 „ „
Wechselbestand	20 197 662 „ 18 „
Lombardforderungen	1 012 060 „ „
Effekten	109 398 „ 53 „
Sonstige Aktiva	2 194 583 „ 31 „
29 171 745 M. 69 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Referendfond	1 693 335 „ 59 „
Umlaufende Noten	14 765 100 „ „
Tägliche fällige Verbindlichkeiten	2 237 258 „ 37 „
An Kündigungspflicht gebundene Verbindlichkeiten	— „ „
Sonstige Passiva	476 051 „ 73 „
29 171 745 M. 69 Pf.	

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 2 808 061 M. 22 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

**Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 3. Juli 1897.**  
Der hohe Druck, dessen Kern gestern den Nordwesten bedeckte, hat sich südwärts auf die Biscaya verlager und zugleich hat er sich weit in das Binnenland hinein ausgebreitet; da aber hier noch mehrere Theilmassima zu erkennen sind, so ist das Wetter wie bisher gemittelt geblieben. Die Abkühlung, welche gestern im Norden des Reichs aufgetreten war, hat sich auch über den Süden ausgebreitet, doch wird es wieder wärmer werden, da die nordwestliche Luftströmung aufgehört hat. Fortdauer des gemittelteren Wetters ist wahrscheinlich.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Barom.	Therm. in C.	Abso. Feuchtigk. in mm.	Proz.	Wind	Himmel
2. Nachts 9 U.	750.6	23.4	15.3	72	Wolkig bedeckt <sup>1)</sup>
3. Morgs. 7 U.	750.6	17.6	14.4	96	Wolkig bedeckt <sup>1)</sup>
3. Mittags. 2 U.	749.4	26.4	15.9	63	Wolkig bedeckt <sup>1)</sup>

1) Nebel.  
Höchste Temperatur am 2. Juli 28.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 17.0.  
Niederschlagsmenge des 2. Juli 10.4 mm.  
Wasserstand des Rheins. Magau, 3. Juli: 5.13 m, gestiegen 3 cm.

### Familiennachrichten.

**Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Büchlein.**  
Geburten. 27. Juni. Johannes Gottfried Hermann, S.: Johannes Klein, Schneider. — 30. Juni. Wilhelm, S.: Wilhelm Stang, Buchdrucker. — Meta Marie, S.: Hermann Friede, Pofamentier. — Erna Karoline Luise, S.: Heim. Weinschent, Dekorationsmaler. — 1. Juli. Emilie Maria Frieda, S.: Alex. Müller, Expeditionssassistent. — Klara Elsa, S.: Gustav Albert Müller, Kaufmann.  
Todesfälle. 1. Juli. Emilie, 7 J., S.: Johann Schreiber, Wittw. — 2. Juli. Josef Throm, Chemann, Kaufmann, 50 J. — Viktor Gottschammer, ledig, Schreiner, 24 J. — Ludwig Kull, Chemann, Waggenteppichmacher, 63 J. — Gina, Ehefrau von Expeditionssassistent Georg Albert, 81 J. — Albert, 5 M. 25 J., S.: Jakob Richter, Schreinermeister. — Georg Baumann, ledig, Rechnungsrath a. D., 70 J.

### Telegraphische Kursberichte

vom 3. Juli 1897.

**Karlsruhe.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 312.—, Staatsbahn 300 $\frac{1}{2}$ , Lombard. 76 $\frac{1}{2}$ , 3 $\frac{1}{2}$  Portugalien 24 ex., Egypter 108.10,

Ungarn 104.60, Diskonto-Kommandit 204.70, Gottschalkaktien 153.70, 6 $\frac{1}{2}$  Mexikaner 97.30, 3 $\frac{1}{2}$  Mexikaner 26.20 ex., Ottomankont 112.70, Türkenloose 34.90, Italiener 94.40, Meridional —, Mittelmeer —. T e n d e n z : schwach.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.70, Wechsel London 203.57, Paris 810.75, Wien 170.22, Italien 775.75, Privatbankkont 2 $\frac{1}{2}$ , Napoleons 16.21, 4 $\frac{1}{2}$  Deutsche Reichsanleihe 103.95, 3 $\frac{1}{2}$  Deutsche Reichsanleihe 97.80, 4 $\frac{1}{2}$  Preuß. Konsol 103.95, 4 $\frac{1}{2}$  Baden in Gulden 100.60, 4 $\frac{1}{2}$  Baden in Mark 101.50, 3 $\frac{1}{2}$  Baden in M. 102.80, 3 $\frac{1}{2}$  Baden in M. 97.60, 4 $\frac{1}{2}$  Monopoli-griech. 28.35, 5 $\frac{1}{2}$  Italiener 94.30, Oesterr. Goldrente 104.80, Oest. Silberrente 87.—, Oest. Loose v. 1860 128.70, Portug. 36.30, Neue 4 $\frac{1}{2}$  Russen 66.90, 4 $\frac{1}{2}$  Serben 67.70, Spanier 62.60, Türkenloose 34.90, 1 $\frac{1}{2}$  Türken D 21.60, 4 $\frac{1}{2}$  Ungarn 104.55, Ungarische Kronrente 100.85, 5 $\frac{1}{2}$  Argentinier 73.70, 5 $\frac{1}{2}$  Chinesen von 1896 101.—, 6 $\frac{1}{2}$  Mexikaner 97.50, 5 $\frac{1}{2}$  Mexik. 93.20, 3 $\frac{1}{2}$  Mexik. 26.20, Berl. Handelsgef. 168.10, Darmst. Bank 156.25, Deutsche Bank 204.—, Dresdener Bank 159.80, Badische Bank 116.50, Rhein. Kreditbank (alte) 135.90, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte) 171.05, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Bfsl. Hypothekbank 163.50, Oesterr. Länderb. 203 $\frac{1}{2}$ , Wiener Bankverein 221 $\frac{1}{2}$ , Banque Ottomane 112.80, Hessische Ludwigsbahn 118.20, Elbstalaktien —, Schweizer Centralbahn 139.40, Schweizer Nordostbahn 115.90, Schweizer Union 84.30, Jura-Simplon 90.50, Mittelmeerbahn 105.—, Meridional 136.40, Badische Zuckerfabrik 59.—, Harv. 185.60, Nordd. Lloyd 107.70, Hamburg-Amerika 123.70, Grignier Maschinenfabrik 279.80, Karlsruher Maschinenb. 167.—, (2 $\frac{1}{2}$  Uhr.) Kreditaktien 312 $\frac{1}{2}$ , Diskonto-Kommandit 205.30, Staatsbahn 301 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 76 $\frac{1}{2}$ . T e n d e n z : befestigt.

**Frankfurt.** (Kurse von 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachm.) Kreditaktien 312 $\frac{1}{2}$ , Diskonto-Kommandit 205.10, Privatbankkont —, Staatsbahn 301 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 76 $\frac{1}{2}$ , Italiener —. T e n d e n z : fest.  
**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 312 $\frac{1}{2}$ , Diskonto-Kommandit 205.80, Staatsbahn 301.—, Lombarden 76 $\frac{1}{2}$ , Gelsenkirchen —, Harpener —, Türkenloose —, Portugiesien 24.10, 6 $\frac{1}{2}$  Mexikaner —, Jura Simplon 90.50, Italiener 94.40 ex., Meridional —. T e n d e n z : fest.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 290.20, Diskonto-Kommandit 204.70, Staatsbahn 150.70, Lombarden 77.30, Russen 126.50, Laurahütte 163.40, Harpener 184.10, Dortmunder 100.—, Italiener —. T e n d e n z : schwach.

**Berlin.** (Schlußk.) 4 $\frac{1}{2}$  Reichsanleihe 103.90 G., 3 $\frac{1}{2}$  Reichsanl. 97.80 G., 4 $\frac{1}{2}$  Preuß. Konsol 103.90 G., Oesterr. Kredit 230.70, Diskonto Kommandit 204.90, Dresdener Bank 159.90, Nationalbank für Deutschland 144.40, Bochumer Stahlfabrik 163.20, Gelsenkirchen Bergwert 179.—, Laurahütte 163.10, Harpener 185.20, Dortm. 100.—, Ber. Köln-Rothw. Pulverfabrik 243.20, Deutsche Metallpatronenfabrik —, Hamburg-Amerik. Paket. —, Kanada-Pacific 61.90, Privatbankkont 2 $\frac{1}{2}$ .

T e n d e n z : schwächer eröffnend. Später trat theilweiser Umschwung, zunächst im Montanmarkt, im Holzmarkt ausnahmslos höher. Der Eisenmarkt schloß sich dem nicht an. Montan unverändert. Fonds still, doch behauptet. Schluß behauptet.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 205.90, Deutsche Bank 204.70, Dortmunder 100.—, Bochumer 169.50.

**Wien.** (Börse.) Kreditaktien 368.25, Staatsbahn. 354.20, Lombarden 85.50, Marknoten 58.70, 4 $\frac{1}{2}$  Ungarn 122.90, Papierrente 102.05, Oesterr. Kronrente 101.—, Länderbank 241.50, Ungar. Kronrente 100.10. T e n d e n z : fest.

**Paris.** (Anfangskurse.) 3 $\frac{1}{2}$  Rente 104.07, Spanier 63 $\frac{1}{2}$ , Türken 21.65, 3 $\frac{1}{2}$  Italiener 95.57, Banque Ottomane 578.—, Rio Tinto 560. T e n d e n z : —.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3 $\frac{1}{2}$  Rente 104.07, 3 $\frac{1}{2}$  Portugiesien 23 $\frac{1}{2}$ , Spanier 63 $\frac{1}{2}$ , Türken 21.70, Banque Ottomane 571.—, Rio Tinto 564.—, Banque de Paris 882.—, Italiener 95.90, Debeers 788.—, Robinson 238.—. T e n d e n z : befestigt.

**London.** (Südafrikan. Minen.) Deeders 29 $\frac{1}{2}$ , Chartered 2 $\frac{1}{2}$ , Goldfelds 4 $\frac{1}{2}$ , Randfontein 2 $\frac{1}{2}$ , Eastrand 4 $\frac{1}{2}$ .

Verantwortlicher Redakteur: Julius K a s in Karlsruhe.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.,** Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

**Friedrich Händler Nachfolger**

Inhaber: **Wachmann & Sonneborn**  
Lammstrasse 3 Karlsruhe  
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass. Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz. Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern. Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



**Heinrich Lanz, Mannheim**  
Die Fabrik am Bahnhof baut als einzige Spezialität:  
**Lokomobilen von 3-200 Pferdekräften für Industrie und Landwirtschaft.**  
In Anlage und Betriebskosten billiger als stat. Anlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebsfähigkeit.  
Größter Absatz in Deutschland. Zahlreiche Referenzen in ersten Industriekreisen.  
mit **FILIALEN** in Berlin, Breslau, Königsberg i. Pr., Regensburg, Köln.  
Die Fabrik in **Lindenhof-Vorstadt** baut als Spezialitäten:  
**Dreschmaschinen**  
Landwirthsch. Maschinen.  
Illustrierte Kataloge gratis u. franco.

**Todesanzeige.**  
Karlsruhe. Gestern Abend halb 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden im Alter von 86 Jahren unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,  
**Frau Oberhofgerichtsath Schrickel,**  
geb. von Wänker.  
Um stille Theilnahme bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
8.707.

**Werger'sche Brauereigesellschaft in Worms.**  
Bei der heute stattgefundenen Obligationen-Ausloosung wurden folgende Nummern zur Rückzahlung am 1. October 1897 gezogen:  
Lit. A. 27, 42, 50, 166, 192, 265, 327, 408, 466, 591, 651.  
" B. 132, 138, 151, 314, 338, 372, 424, 514.  
" C. 79, 92, 309, 317, 356.  
Zahlstellen sind:  
**Zeit L. Homburger, Karlsruhe;**  
**W. S. Ladenburg & Söhne, Mannheim;**  
**C. Ladenburg, Frankfurt a. M.,**  
sowie bei der **Gesellschaftskasse in Worms.**  
Worms, den 1. Juli 1897.  
**Die Direction.**

# Rheinische Creditbank

Einbezahltes Actienkapital M. 18,000,000.  
Ordentlicher Reservefond M. 2,750,000.

## Filiale Karlsruhe

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse,  
übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

- a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,  
b. Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung  
(offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Documente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutzniessung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verloosungen und Kündigungen, Einlösung verloofter und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

- Der An- und Verkauf von Werthpapieren.
- Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti).
- Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
- Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.

Seit Herstellung unseres neuen vollständig feuersicheren Bankgebäudes sind wir in der Lage, unseren Clienten durch zweckmässige Einrichtungen die grössten Bequemlichkeiten und durch die Anlage unserer Tresors die höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaus ebenfalls in feuer- und diebessicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten

### Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.

Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speciellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern vorhanden. Zur weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe. 509.3.

### Ausstellung.

Im **Groß. Kunstgewerbemuseum**  
(Westendstraße 81)

werden auf einige Zeit ausgestellt sein:

- 800 Neuerwerbungen an Kunstgegenständen und
- 500 Photographien aus Aegypten, Syrien und Palästina;
- 50 Reisejournale von Direktor S. G. G.

Eintritt zu den üblichen Stunden: 10-1 Uhr (Sonntags 11-1) und 2-4 Uhr, unentgeltlich. 441.3.

Die Direction.

### Baden-Baden - Conversationshaus.

Donnerstag den 8. Juli 1897, Abends 8 Uhr:

#### Grosses Militär-Concert

der Kapelle des 8. Württ. Infanterie-Regiments No. 126 „Grossherzog Friedrich von Baden“ aus Strassburg. 704.1.

Freitag den 9. Juli (bei einbrechender Dunkelheit)

Zur Feier des Höchsten Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Erbgrössherzogs Friedrich von Baden:

#### Grosses Feuerwerk.

Illumination des Conversationshauses u. der Umgebung.  
Das Städtische Cur-Comité.

### NATURHEILANSTALT

## GLOTTERBAD

IM SCHWARZWALD BEI FREIBURG BADEN.

Prospecte frei durch die Badeverwaltung.

Donaueschingen.

### Liegenschafts-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert am  
**Mittwoch den 14. Juli d. J.,**  
**Nachmittags 5 Uhr,**

auf hiesigem Rathhause nachstehende Liegenschaften:

- Lagerbuch Nr. 4. 6 Nr. 62 Meter Hofraihe im Ortskeller, neben der Land- und Kirchenraihe, worauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus Nr. 453 „Gasthaus zum Lamm“ mit Treppenhaus und Aborten, zwei gewölbte Keller und gewölbte Waschküche nebst dreistöckigem Anbau mit zwei Stallungen, Schopf, Tanz- und Speisesaal, neben F. J. Standesherrschaft und Landstraße.

Auf dem Grundstück Nr. 4 haftet die **Schildgerechtigkeit „zum Lamm“** als Realrecht

und hat Ueberfahrtsrecht über Grundstück Nr. 5; dasselbe duldet die Einlegung einer Kabelleitung und die Anlegung von 6 Stück Isolatoren nach Band 3 Nr. 115 S. 571 in widersprüchlicher Weise; dasselbe ist sammt Wirthschaftsinventar tarirt zu **Mk. 110 000.**

Steigerungsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Donaueschingen, 18. Juni 1897. 708.

**J. B. Fleck, Baienrichter.**

### Zell-Todtnauer Eisenbahn.

Im Bienenverkehr der Zell-Todtnauer Eisenbahn gelangt am 1. Juli ein Ausnahmestarif für Holz zur Einführung.

Nähere Auskunft erteilen die Stationen und die unterzeichnete

**Bau- und Betriebsverwaltung für süddeutsche Nebenbahnen in Karlsruhe.** 689.

### Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung

Heilbronn a. N.

Dauer bis Oktober 1897. 619.9

### Heinrich Brückner

Grossherzoglicher Hofkleidermacher,  
152 Kaiserstrasse 152.

Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maass.

Uniformen für Hof- und Staatsbeamte.

Grosses Lager in englischen und deutschen Stoffen.  
Preiswerthe und coulante Bedienung. 674.26

### Höhen-Luftkurort Schonach (900 m ü. M.)

1/2 Stunde nach Triberg. Postwagen 3mal täglich. 687.1.

Prächtige Spaziergänge zu den Wasserfällen.

Gute Küche. — Reine badische Weine. — Billige Pension.

L. Wolf, zum Lamm, Schonach, Station Triberg.  
Näheres zu erfahren: Werberplan 34a im Laden.

### Donaueschingen

an der badischen Schwarzwaldbahn. 678.3

690 Meter ü. d. Meer.

Hotel und Pension: Soolbad zum Schützen.

Electr. Beleuchtung. Telephon. Prospecte franco. Besitzer J. Buri.

### Höhenluftkurort Schönwald

1000 M. über d. Meere. bad. Schwarzwm. 1. St. v. d. Stat. Triberg.

### Kur-Hôtel Schönwald.

Hochgelegenes Hotel, nahe am Walde gelegen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. 200 sehr schöne Fremdenzimmer. Prachtvoller Speisesaal f. 350 Pers. Gedekte, große Veranda, 18 Balcons, Damentalon. Les- und Billardzimmer. Centralheizung. Elektrische Beleuchtung. Gedekte Halle. Gartenanlagen. Lawn-Tennis. Kiefernadel-Salz, gew. Väder, Douchen. — Das Stablisement umfasst außer dem Kur-Hôtel den Gasthof Adler und vier ruhige Dependancen. — Vorzüglich sehr empfohlen. — **Pensionspreis** mit Zimmer im Kur-Hôtel M. 4-6. Im Adler und den Dependancen M. 4. Telephon Nr. 12. Illustrierte Prospekte gratis. 510.6

Eduard Riesle, Besitzer.

### Ueberlingen

am Bodensee. Mineral- und Seebad. Klimatischer Kurort. Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge u. Ausflüge. Alte interessante Stadt. Eisenbahn- u. Dampfbootstation. Wörli's Führer durch Ueberlingen. 411.3.

### Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe, 424 Kaiserstraße 171, 24 liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung. 540.2. Ein Arzt, Dr. med., fünfzig, gesund u. jugendlich frisch, wünscht mit einer vermögenden Dame behufs Gründung eines gemüthlichen Heims in Briefwechsel zu treten. Adressen unter **Wilhelm Bergheim, Hauptpostlagernd Strassburg i. Elsass** bis 10. Juli c. Verschwiegenheit a. Ehrenwort.

### Seirath.

540.2. Ein Arzt, Dr. med., fünfzig, gesund u. jugendlich frisch, wünscht mit einer vermögenden Dame behufs Gründung eines gemüthlichen Heims in Briefwechsel zu treten. Adressen unter **Wilhelm Bergheim, Hauptpostlagernd Strassburg i. Elsass** bis 10. Juli c. Verschwiegenheit a. Ehrenwort.

### Stadtgarten-Theater.

Sonntag den 4. Juli 1897.

#### Gastspiel des Fliegenden Ballets.

Zu Anfang:

Novität! Zum 1. Male: **Novität!**

#### Die Rosa Dominos.

Bosse in 3 Akten

von Delacour und Schelcher.

Montag den 5. Juli 1897

#### Ballet-Gastspiel.

Zu Anfang: 706.

#### Gebildete Menschen.

Abonnements-Verkauf: 12 Bous

und 6 Bous: Theaterkasse **Kaiserstrasse 82a**, 10-1 und 4-6 Uhr.

Vorbereitung f. Fährriehs, Marine, Primaner u. Privat-Examen. Vorst.: Carl Waldecker, Hauptm. d. L. Fröh. act. im Ingen.-Corps.

### Billigste Bezugsquelle für:

**Ettlinger** Chiffon Madapolam Pique Genoa Cords Sammete - Futterstoffe.

Leinen in allen Breiten.

Bei Abnahme von 1/2 St. = 25 Mr. u. mehr Engros-Preise.

Muster u. Preisl. grat. u. seo. 142.6

**A. Streit, Ettlingen.**

Special-Versandgeschäft für Ettlinger Weiss-Waaren.

### Pianos,

von M. 400 an.

### Harmoniums,

von M. 80 an.

297.9 Flügel, vorräthig ca. 100 Instrum.

aller renom. Piano- und Harmoniumfabriken.

Wird von keinem zweiten Unternehmen an **Billigkeit, Leistungsfähigkeit** und **Zuverlässigkeit** erreicht.

Alle Vortheile. Höchster Rabatt. Probedienung.

Nicht gefallende Instrumente auf meine Kosten zurück.

Katalog gratis und franco.

Piano-Lager u. Vers.Haus

Gegr. **H. Maurer** 1879.

**Karlsruhe,** Friedrichsplatz 5.



### Feuer-, fall- und einbruchssichere

Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke

€ 16.55 empfiehlt

Wilh. Weiss, Karlsruhe,

Erbsprinzenstr. 24.

### Bermischte Bekanntmachungen

767. Karlsruhe.

### Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1897 wird für die Beförderung von Holzstoffen in Wagenladungen von 1000 kg oder bei Frachtladung für dieses Gewicht von Marcaros-Silget nach Konstanz ein direkter Frachtfahz eingeführt, welcher 286 Pfg. für 100 kg beträgt.

Karlsruhe, den 29. Juni 1897.

Generaldirection.

7468.3. Karlsruhe.

### Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Unter Vorbehalt hõherer Genehmigung

versteigert wir am

**Dienstag den 13. Juli l. J.,**

**Vormittags 10 Uhr**

beginnend, die von der Bahn und dem Werkstättebetrieb zurückgelieferten alten Metallwaaren, darunter auch 50 entbehrlich gewordene **Stationsglocken.**

Die Versteigerungsbedingungen und das Materialverzeichnis werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Karlsruhe, den 18. Juni 1897.

Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.